

Kapelle Geratshofen

In Geratshofen gibt es ein Kleinod, das die Dorfbevölkerung wie einen Schatz hütet. Es ist die katholische Kapelle „Zu den unschuldigen Kindern“, die das Dörflein wie ein kleines Mahnmal schützt. Denn mit ihrem Glockenturm, der morgens um sechs den Tagesbeginn einläutet, schaut sie in Richtung Altdorf, während sich im Rücken der Kapelle das Industriegebiet von Wertingen entwickelt hat. So weist das kleine Gotteshaus unwillkürlich auf den Wandel der Zeit hin, der auch vor kleinen Orten nicht Halt macht.

Die Kapelle steht seit 120 Jahren an dieser Stelle – und die Geratshofener wollen dieses Jubiläum mit der Feier einer anderen Tradition verbinden. Denn auch der Schützenverein freut sich über ein rundes Datum – seit 110 Jahren gibt es die „Gemütlichkeitsschützen“ im Ort. So wird es am Wochenende 8. und 9. Juli ein Fest geben mit viel Schützentradition und einem Gottesdienst zu Ehren der Kapelle am Sonntag um 8.45 Uhr.

Für Mesnerin Theresia Wörle sind dies aufregende Tage. Sie bringt die Kapelle zusammen mit ihrem Helferteam schon jetzt auf Hochglanz – die vielen Butzenscheiben werden fein säuberlich geputzt, kleine Handwerksarbeiten erledigt – bis zum Fest soll alles glänzen. Seit 2002 kümmert sich Theresia Wörle um das Gotteshaus – mit tatkräftiger Unterstützung ihres Mannes Hermann. Aber sie ist nicht allein, wie sie erzählt. Denn die Geratshofener helfen zusammen, wenn es darum geht, am Gebäude etwas instanzzusetzen. So haben bei der letzten Trockenlegung der feuchten Mauern alle die Ärmel hochgekrempt. Auch eine Firma wurde engagiert, und das nötige Geld dafür haben die Geratshofener aus eigener Tasche aufgebracht. „Ich bekomme auch viele Spenden für Kerzen und den Blumenschmuck. Ich kann mich nicht beklagen“, freut sich die Mesnerin. Den Geratshofenern ist ihre Kapelle etwas Wert. Sie ist ja auch etwas ganz Besonderes. 1897 wurde sie im neugotischen Stil erbaut anstelle einer älteren Kapelle. Dieser Vorgängerbau stand jedoch nicht in Geratshofen, sondern im Weiler Kindlingen – ein Ort, der längst Geschichte ist. „Das war ein Einödhof mit Kapelle, zwischen Geratshofen und Hettlingen gelegen“, berichtet Theresia Wörle. Von Kindlingen existiert nichts mehr. Nur zwei alte Heiligenfiguren – Rochus und Sebastian – die jetzt in Geratshofen untergebracht sind, Zeugen von dieser Zeit. Noch eine Besonderheit: die Kapelle hat zwei Patrozinien. „Zu den unschuldigen Kindern“ weist auf Kindlingen hin und wird am 28. Dezember gefeiert. Der andere Patron ist der heilige Michael, dessen Namenstag am 29. September begangen wird. Früher wurden in der kleinen Kirche, die Platz für etwa 50 Gläubige bietet, noch mehr Andachten, Gottesdienste und Taufen zelebriert. Heute gibt es drei Messen im Jahr, zu denen auch Gläubige aus dem nahen Gottmannshofen kommen. Geratshofen gehört zur Pfarrei Gottmannshofen – die nächste Besonderheit – das Kapellengebäude ist im Besitz der Stadt Wertingen. Jeden Freitag wird in der Kapelle der Rosenkranz gebetet. Theresia Wörle denkt gerne an die Zeit zurück, als hier noch Kinder getauft und Hochzeitspaare getraut wurden. Das ist in Zeiten der kleiner werdenden Kirchengemeinden nicht mehr möglich. Denn früher hat es in Gottmannshofen einen eigenen Pfarrer gegeben. Jetzt sind Geratshofen und Gottmannshofen Bestandteile der Pfarreiengemeinschaft Wertingen. Eines der schönsten Erlebnisse in der Kapelle war für Theresia Wörle und ihren Mann Hermann die Feier ihrer Goldenen Hochzeit in der Kapelle vor einigen Jahren. Für das Paar, das die Kapelle pflegt, wurde eine Ausnahme gemacht.